

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetisches Spruch-Buch, oder Sammlung der auserlesensten und deutlichsten Sprüche heiliger Schrift

Böhmer, Gottfried

Salfeld, 1737

VD18 13248987

Vom dritten Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096

Vom dritten Gebot.

153. Was hat Gott im dritten Gebot geboten?

Der Ruhe-Tag war im alten Testament der vor Gott selbst geheiligtet.

† Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. 2. Mos. 20, 8.

154. Was ist die Ursache, daß Gott der Herr einen Sabbath, oder Ruhe-Tag zu feyern geordnet hat?

In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage, darum segnete der Herr den Sabbath, und heiligte ihn. 2. Mos. 20, 11.

Meine Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißet, daß ich der Herr, euer Gott bin. Ezech. 20, 20.

155. Also ist der Sabbath von Gott zum Besten und Heil der Menschen eingesetzt worden, und als eine göttliche Wohlthat anzusehen?

Ja: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen. Marc. 2, 27.

156. Hat man denn im alten Testament am siebenten Tage, das ist am Sonnabend, müssen den Ruhe-Tag oder Sabbath feyren?

Ja: Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle dein Werk thun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn,

Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleichwie du. 5. Mos. 5, 13. 14.

Im neuen Testament, feyren Gläubige in sonderheit den Tag des Herrn, 157. Wir Christen feyren ja statt des siebenten Tages den ersten Tag, haben wir uns denn über die Aenderung dieses bestimmten Tages kein Gewissen zu machen?

So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Tranc, oder über bestimmten Feyertagen, oder Neumonden, oder Sabbathen; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo. Col. 2, 16. 17.

158. Ist denn das dritte Gebot von Christo oder seinen Aposteln wiederruffen und gar aufgehoben worden?

Nein: Ihr sollt nicht wännen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen, sagt Christus Matth. 5, 17. Röm. 3, 31.

159. Ist aber die ceremonialische Strenge dieses dritten Gebots denen Gläubigen im neuen Testament erlassen?

Ja. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur Freyheit beruffen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Gal. 5, 13.

160. Wor.

des Ruhe, Tages oder Feyer, Tages. 53 III. Ge-
bor.

160. Worin hat diese ceremonialische Strenge
bey denen Jüden im alten Testament
bestanden?

Wer eine Arbeit thut am Sabbath, Tage,
sol des Todes sterben. 2. Mos. 31, 15.

Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbath,
Tag in allen euren Wohnungen. 2. Mos. 35, 3.

161. Worauf kömmt es denn bey der Heiligung so, daß sie
des Sabbath's oder Feyertages haupt- von ihrem
sächlich an? Thun las-
sen ab, daß
Gott sein
Werck in
ihnen
hab,

So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest,
daß du nicht thust, was dir gefället, an meinem
heiligen Tage; so wirds ein lustiger Sabbath ihnen
heissen, den Herrn zu heiligen und zu prei-
sen. Denn so wirst du denselbigen preisen,
wenn du nicht thust deine Wege, noch dar-
innen erfunden werde, was dir gefället, oder
was du redest. Alsdenn wirst du Lust ha-
ben am Herrn. Jes. 58, 13. 14. Hebr. 4,
9. 10. 11. Matth. 11, 28. 29.

162. Darf sich denn ein Christ, leiblicher Ge-
schäfte und Gewinns halber, von der Heiligung
des Sabbath's und geistlichen Ruhe nicht
abhalten lassen?

Nein: Niemand kan zween Herren dienen.
Siehe 105te Frage.

Drachtet am ersten nach dem Reiche Gots
tes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch
solches alles zufallen. Matth. 6, 33. Col. 3, 1. 2.

Sechs Tage sol man arbeiten, aber am sie-
benten Tage ist Sabbath, die heilige Ruhe
des Herrn, 2. Mos. 31, 15.

vor.

Was hilfft dem Menschen, so er die ganze Welt gewinne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Matth. 16, 26.

163. Sind aber nicht die Wercke der Noth und der Christlichen Liebe, dadurch die Erbauung und Ruhe in Gott nicht gehindert wird, am Feiertage zugelassen?

Ja: Man mag wol am Sabbath Gutes thun. Matth. 12, 12. 3. 5. Luc. 14, 5. Jac. 1, 27.

Exempel: Christus Luc. 6, 9. 10. Cap. 14, 4. Joh. 5, 9. Die Jünger Matth. 12, 13.

und ihr 164. Sollen Christen bey der Heiligung des
ganges Leben heiligen mögen, Feiertages nicht dahin denken, daß sie lernen
alle Tage heilig zubringen?

Ja: Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, Gott dienen, ohne Furcht, unser lebenslang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Luc. 1, 74. 75.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten. Jac. 1, 27.

Vom Gegentheil siehe 1. Cor. 10, 7. Jer. 21, 24.

nach dem 165. Wie haben die ersten Christen den Tag des
Exempel Herrn geheiligt und zugebracht?

der ersten Auf einem * Sabbath, da die Jünger
Christen zusammen kamen, das Brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wolte des andern

dem Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht. Ap. Gesch. 20, 7.

* Das ist der erste Tag der Woche, oder der Sonntag. Luc. 24, 1. Marc. 16, 2. Offenb. 1, 10.

Auf einem jeglichen Sabbath, (oder ersten Tag der Wochen) lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle was ihm gut düncket. 1. Cor. 16, 2.

Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

1. Cor. 14, 40.

166. Sol man also die Predigt und Verkündigung des göttlichen Wortes nicht verachten?

Dahero wird hier insonderheit verbot, daß wir die Predigt und Gottes Wort nicht verachten,

¶ Mein: Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, daß Gebot ist ein Greuel. Spruchw. 28, 9.

167. Sind das auch Verächter des Wortes Gottes, die es zwar anhören, aber nicht zu Herzen fassen und thun?

Ja: Sintemal vor Gott nicht, die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn. Röm. 2, 13.

Seyd Thäter des Wortes, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Jac. 1, 22.

Exempel: Die Jüden Jerem. 18, 12. Cap. 44, 16.

Matth. 11, 16. 17. Cap. 22, 5. Luc. 14, 18. f.

168. Verachten nicht auch die Gottes Wort, welche nicht fleißig in der heiligen Schrift forschen, und darnach alles prüfen mögen?

Ja: Nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Jes. 8, 20.

Siehe oben die 12. 13. 19. 20. Frage. Und Joh. 51
39. Ps. 119, 104. Marc. 4, 10. 2. Thess. 2,
10: 15. Ap. Gesch. 13, 40. 41. Cap. 17, 11.

hingegen
dasselbe
geboden,
heilig zu
halten,

169. Wie hält man denn Gottes Wort
hoch und heilig?

† Jesus sprach zu den Jüden, die
an ihn gläubeten: So ihr bleiben wer-
det an meiner Rede, so seyd ihr meine
rechte Jünger, und werdet die Wahr-
heit erkennen, und die Wahrheit wird
euch frey machen. Joh. 8, 31. 32.

† Wer Gottes Wort ehret, der thut
den rechten Gottesdienst, und wer es
lieb hat, den hat der Herr auch lieb.
Sir. 4, 15.

Exempel: David Ps. 119, 103, 127.

gerne zu
hören,

170. Sollen wirs auch mit rechter Begierde und
Andacht hören?

† Ja: Bewahre deinen Fuß, wenn
du zum Hause Gottes gehst, und
komme, daß du hörest; das ist bes-
ser, denn der Narren Opfer: Denn sie
wissen nicht, was sie Böses thun. Pred.
Sal. 4, 17.

Exempel: David Ps. 26, 6. 7. 8. Ps. 119, 18. 30.
35. 59. 101. 106. Simeon Luc. 2, 27. Lydia Ap.
Gesch. 16, 14. Cornelius Ap. Gesch. 10, 33.

171. Sol man nicht, wie allezeit, also auch bes-
sonders alsdann herzlich beten für die Lehrer,
für die ganze Christenheit und auch für
sich selbst?

Ja:

Ja: Beter sters in allem Anliegen, mit
Bitten und Flehen im Geist, und machet dazu
mit allem Anhalten und Flehen für alle Zeili-
gen, und für mich, auf daß mir gegeben
werde das Wort mit freudigem Aufstun mei-
nes Mundes, daß ich möge kund machen das
Geheimniß des Evangelii, Eph. 6, 18. 19.

Siehe Ps. 74, 2. Ps. 25, 4. 5. Ps. 95, 6.

Exempel: Die Apostel Ap. Gesch. 1, 14.

172. Wer macht sich das gepredigte Wort
recht zu Nutz?

Das auf dem guten Lande, sind die das Wort
hören und behalten in einem feinen guten Her-
zen, und bringen Frucht in Geduld. Luc. 8, 15.

Exempel: Maria Luc. 2, 19. Cap. 10, 39.

Wer zu mir komme, und höret meine
Rede, und thut sie, den wil ich euch zeigen,
wem er gleich ist: Er ist gleich einem Menschen,
der ein Haus bauete, und grub tief, und legte
den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam,
da riß der Strom zum Hause zu,
und mochte nicht bewegen, denn es war auf den
Fels gegründet. Wer aber höret, und nicht
thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus
bauete auf die Erde ohne Grund; und der
Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das
Haus gewann einen grossen Riß. Luc. 6, 47-49.

Jac. 1, 22. Siehe oben die 16. 17. 18. Frage.

Exempel: Die Zuhörer Petri Apost. Gesch. 2, 37.

41. 42.

173. Sollen nicht wahre Christen, auch auffser und zu
der Kirche, Gottes Wort mit einander lernen
und betrachten, und daraus sich unter
einander erbauen?

D 5

Diese

bor.

Diese Worte die ich dir heute gebiete zc. Siehe oben 12. Frage. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; Lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. Col. 3, 16.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen, sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Ps. 1, 1. 2. Siehe 147. Frage. 1. Thess. 5, 11. 14. Ebr. 10, 24. 25. Ebr. 3, 12. 13. Ps. 119, 43. 97. 148. Matth. 18, 20.

Exempel: Die Jünger Joh. 20, 19. 26. Marc. 16, 14.

Dazu
uns so
wol die
Kostbar-
keit der
Zeit und
Gele-
genheit,

174. Also sol sich ein rechtschaffner Christ die-
sen Tag der heiligen Ruhe wol sehr kostbar seyn
lassen, und diese schöne Gelegenheit
rechr gebrauchen?

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und fauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen; und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi. Eph. 5, 15. 20.

Exempel: Thomas Joh. 20, 24.

175. liegt

175. Liegt nicht ein göttlicher Segen in der rechten Heiligung des Feyer, Tages?

Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschen, Kind der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue. Jes. 56, 2. 6. 7. Cap. 58, 14. 3. Mos. 26, 2. 4.

176. Was hat Gott der Herr hingegen den Verächtern seines Worts gedrohet, die seinen Feyer, Tag entheiligen, und ihrer Seelen keine Ruhe und Erbauung gönnen?

Ich wil eure Feyer, Tage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser; sondern nach dem Worte des Herrn zu hören, daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden. Amos 8, 10. 11. 12. Mal. 2, 3. Nehem. 13, 18. Jerem. 17, 27.

Exempel: Die Jüden 2. Chron. 36, 17. 21. Der Mann, so am Sabbath Holz las. 4. Mos. 15, 32. 36.

177. Was ist endlich die Haupte, Absicht dieses dritten Gebotes?

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen. So laßet uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens. Ebr. 4, 9. 10. 11.

Vom

bor.
als auch
göttliche
Verheiß
singt
und
hört
mit uns
und

und Dros
hung bes
wegen
sol
nicht
und
schon
schon
von uns
und

und (B
und
und
und
und
und
und
und
und